

16. November 2017

MEDIENMITTEILUNG

Baubewilligung und Beteiligungsaktion fürs Tramhüsli in Emmen

Das Projekt Tramhüsli in Emmenbrücke geht in eine neue Phase. Die Baubewilligung für eine Neugestaltung liegt vor, das Betriebskonzept steht, die Finanzierung ist zur Hälfte geregelt und die Stiftung startet zu einer Beteiligungs-Aktion. Im Sommer 2018 soll am Centralplatz ein neuer Treffpunkt für Emmen den Betrieb aufnehmen.

Nachdem das Tramhüsli vor 2½ Jahren erfolgreich verschoben und damit vor dem Abriss gerettet wurde, liegt jetzt eine Baubewilligung vor. "Es brauchte viel Zeit, Ressourcen und Gespräche, bis die verschiedenen Instanzen bei Gemeinde und Kanton das Projekt bewilligten", sagt Stiftungspräsident Urs Rudolf. Jetzt will die Stiftung Tramhüsli dieses Wahrzeichen der Emmer Industriegeschichte bis im Frühsommer 2018 innen und aussen sanieren, die Umgebung neu gestalten und den ganzen Platz neu beleben.

Zurück zum baulichen Ursprung – Neugestaltung als Treffpunkt

Das Tramhüsli steht unter Denkmalschutz. Der Ursprungszustand des 1927 gebauten Tramhüsli soll wiederhergestellt werden. «Das verhilft uns zu mehr Platz im Innern des Tramhüsli», sagt Hardi Bisig, Projektverfasser bei Jäger & Egli Architekten.

Die Hälfte der Innenfläche ist für die Gastronomie-Infrastruktur vorgesehen, die andere soll den Gästen zur Verfügung stehen. Auch der Aussenbereich soll sich markant verändern. Auf der Rückseite des Tramhüsli wird ein Dach gebaut, damit ein Aufenthalt draussen auch bei Regen möglich ist. Entlang der Gerliswilstrasse ist ein zweites Dach als Warteraum für Bus-Passagiere und für die WC-Anlage vorgesehen. Zwischen Tramhüsli und den Gebäuden der

Viscosistadt wird der Asphalt durch einen Mergelbelag ersetzt, damit Fläche zum (Boule-)Spielen entsteht. Das rosarote Gebäude (702 A) der Viscosistadt in unmittelbarer Nachbarschaft wird rudimentär umgebaut, damit es für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann. Der ganze Platz wird begrünt, in Pflanzkisten werden Blumen, Nutzpflanzen, Sträucher und Bäume wachsen. Die baulichen Massnahmen sollen dem Centralplatz ein neues, attraktives Gepräge als öffentlicher Treffpunkt mit kultureller Nutzung geben.

Der Gastrobetrieb – ein soziales Projekt

Betrieben wird das Tramhüsli von der IG Arbeit, deren Nutzungskonzept die Stiftung Tramhüsli im Rahmen einer Ausschreibung auswählte. "Hier werden 10 bis 15 Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung geschaffen", sagt Marc Pfister, Geschäftsführer IG Arbeit. Diese hat jahrelange Erfahrung im Einsatz von psychisch beeinträchtigten Menschen im Gastrobereich. Sie betreibt seit diesem Herbst auch das «Nylon 7», die ehemalige Kantine der Vicosi. «Nylon 7» und das Tramhüsli werden sich gut ergänzen und Synergien schaffen», ist Marc Pfister überzeugt. Im Tramhüsli wird man sich von morgens bis abends verpflegen oder etwas trinken können. Weil zum Tramhüsli schon immer ein Kiosk gehörte, wird die Kiosk-Idee für das kulinarische Angebot weitergeführt: Take-away oder Konsumation vor Ort, beides wird möglich sein.

Das Tramhüsli steht für Begegnung und Kultur

Die Stiftung will das Tramhüsli zu einem Treffpunkt und Kulturort werden lassen. Die Idee hatte in Emmen bisher eine gute Resonanz. Der Gemeinderat erachtet die private Initiative der Stiftung Tramhüsli «als besonders wichtig und bedeutungsvoll», die Kulturpreisträger 2016 und 2017, Bruno «Nöggi» Koch und Kurt Messmer, sehen im Projekt Tramhüsli die «DNA der Emmer Industriegeschichte» (Messmer), aber auch einen «wichtigen Ort der Begegnung und Kultur» (Koch). Der Verein Zukunftsgestaltung Emmen (ZGE) sieht im Projekt Tramhüsli «grosses Potenzial für eine kreative Begegnungszone. Die Idee deckt sich ziemlich genau mit dem, was in Emmen noch fehlt und was wir von der ZGE fördern möchten», sagt ZGE-Präsidentin Conny Frey.

Die IG Arbeit ist in Partnerschaft mit «Takt 1», einer Vereinigung regionaler

Kulturschaffender, für eine kulturelle Nutzung des Tramhüsli verantwortlich. Das kulturelle Konzept werde zurzeit verfeinert, sagt Marc Pfister. «Wir möchten das Gebäude 702 A für den Bereich Kultur nutzen, aber grundsätzlich kann das ganze Areal bespielt werden. Die Idee ist, dass ein breiter Kulturbegriff realisiert und die Bevölkerung miteinbezogen wird.»

Hohe Kosten – die Hoffnung auf Beteiligung der Bevölkerung

Für die Sanierung, den Ausbau und die Umgebungsgestaltung fallen einmalige Kosten an – 1,54 Millionen Franken insgesamt – die die Stiftung nicht allein durch künftige Betriebseinnahmen decken kann. Die Hälfte der Kosten wurde der Stiftung bereits durch Darlehen in Aussicht gestellt. Für den Rest benötigt die Stiftung nebst Beiträgen von Institutionen viele Tramhüsli-Sympathisantinnen und -Sympathisanten, die den Ausbau des Tramhüsli finanziell mittragen. Dafür lanciert die Stiftung ein Crowdfunding, mit dem Ziel, innerhalb von 2 Monaten 120'000 Franken zu sammeln. Die Aktion beginnt am 16. November. Siehe Plattform www.funders.ch/tramhuesli

Weitere Auskünfte erteilen

Urs Rudolf, Präsident Stiftung Tramhüsli, Tel direkt 079 211 10 48
Susanne Truttmann, Vize-Präsidentin Stiftung Tramhüsli und Kulturdirektorin
Gemeinde Emmen, Tel direkt 041 268 02 80
Marc Pfister, Geschäftsführer IG Arbeit, Tel direkt 041 369 68 11